

02.05.2007 - ULF 2: Von Friedelshausen nach Kaltennordheim (7km)



Bild 1: Dieser freundliche Herr (S.L..) brachte mich überraschenderweise wieder zurück zu meinem Auto.

Im Jahre 2007 fand der Sommer im April statt und dementsprechend viele lange und hohe Flüge waren in dieser ewig anhaltenden, grandiosen Ostlage möglich. Das freie Fliegen erschien uns in diesen Wochen selbstverständlich, leicht und spielerisch. Überhöhungen von 600m - 800m waren am Glasberg die Regel. Einmal hatte ich nach meiner Ankunft in der Mittagszeit den Schirm nur spielerisch aufgezogen. Packsack, Helm, Geld, Jacke und Autoschlüssel lagen noch am Boden, als bei fast Nullwind ein schöner Bart direkt vor dem Startplatz abging. Ehe ich groß drüber nachdenken konnte, sah ich mir meine Sachen von oben an und schraubte mich in herrlich kühler und klarer Luft höher und höher.

Wenige Tage später war ich wie üblich nach Dienstschluss wieder am Hang und wunderte mich, dass keiner von den am Spielberg anwesenden WaKu-Piloten fliegen wollte. Alle saßen nur rum und warteten müde auf den Sonnenuntergang. Sicher, es war an diesem Tag recht windig, aber nicht so brutal, dass ein Start irgendwie kritisch oder unmöglich gewesen wäre. Der Wind kam mit durchweg ca. 25-28km/h, aber ohne Böig zu sein. Die Thermik war wunderbar großflächig und trug mich ruhig empor und bald stellte sich mir die Frage, ob heute etwas gegen das Wegfliegen einzuwenden wäre. Da direkt in Windrichtung Kaltenlengsfeld lag, (incl. Schwippschwager als potentiell Rückholer) war die Hemmschwelle auf Strecke zu gehen, gering und nach ein paar weiteren Vollkreisen ging die Reise los. Lautlos glitt ich nach einigen Kilometern über den Ort und peilte den (bei Fliegern legendenumwobenen) Dachstein an. Leider verlor ich den Bart und fand auch keinen Neuen mehr, was aber durch die gigantischer Aussicht über dem Gipfel reichlich entschädigt wurde. Nun trieb mich der Wind über Kaltennordheim, wo ich mir am Ortsrand eine schöne Wiese zu Landen aussuchte.

Das eigentliche Abenteuer stets nach dem Flug. Wie wieder nach Hause oder zurück zum Auto kommen? Als Erstes meldete ich mich bei der Verwandtschaft im Nachbarort. Dort war keiner zu Hause. Anschließend ermittelte ich mit Hilfe einer einheimischen älteren Dame die Nummern aller lokalen Taxiunternehmen. Nach einer langen Zeit des Herumtelefonierens bekam ich nur abschlägige Nachrichten. Der Erste war gerade in der Autowerkstadt, der Zweite unter der Dusche usw.. So blieb mir nur der Weg zu Fuß und die Hoffnung auf Autostopp. Als ich auf dem Hof eines kleinen Familienbetriebes nach dem Weg fragte und meine Geschichte erzählte, schickte mich der ältere Handwerksmeister mit vielsagenden Lächeln zu einem Haus schräg gegenüber: „Geh mal da rüber und klingel dort an der Tür, da wohnt auch ein Drachenflieger!“ Er schärfte mir aber ein, die Abkürzung quer über den Hof durch die Garage zu nehmen. Das tat ich auch und staunte nicht schlecht, als ich vor einem nagelneuen Motorsegler vom Typ ULF 2 stand, der vom Besitzer eigenhändig aus ein paar Leisten, einem alten Entenmotor und etwas Stoff selbst geschnitzt worden war. Ich war platt! Die Verarbeitung war dermaßen perfekt, dass man nur den Hut ziehen konnte. „Der Mann hat’s echt drauf!“

Natürlich ließ es sich der Besitzer als Drachen- und UL-Flieger nicht nehmen, mich eigenhändig zum Startplatz zurückzufahren und von seinem zwei Flugzeug-Eigenbauten und seinen Anfängen als Drachenflieger am Glasberg zu erzählen. Danke dafür, noch einmal an dieser Stelle.